



Konflikt im Skigebiet

Die Grünen machen gegen eine geplante Skipiste samt Speicherteich oberhalb von Ladis mobil. Seite 30

Foto: Egg



Im Ballhaus wurden die beiden Ausstellungen zum NS-Anschluss und zum Umgang mit Menschen in der Psychiatrie vorgestellt. Foto: Paschinger

Pathologie des Unmenschlichen

Von Alexander Paschinger

Imst – Es ist ein sehenswertes, vor allem aber ein sehr engagiertes Programm, das die nächsten Wochen das Museum im Ballhaus und die Städtische Galerie Theodor von Hörmann präsentieren werden. Das Ballhaus eröffnet am 13. März, pünktlich zum Anschluss Österreichs an Großdeutschland vor 75 Jahren, die einmalige Foto-Schau „Nacht über Imst“. Eine Woche später kommt am 21. März die Wanderausstellung „Ich lasse mich nicht länger für einen Narren halten“ – die Geschichte der Psychiatrie zwischen 1830 und 1970 in Tirol, Südtirol und Trentino – in die Hörmann-Galerie.

Zwei Ausstellungen, die etwas gemeinsam haben: den Umgang der herrschenden Gesellschaft mit Andersdenkenden und Anderen. „Ich hoffe, dass vor allem auch viele Schulen und Schulklassen diese beiden Ausstellungen besuchen werden“, so die Imster Kulturreferentin Sandra Friedl-Dablander.

Rainer Hofmann hat die 83 Fotografien zum Thema „Nacht über Imst“ zusammengestellt. Die Ausstellung soll nicht Opfer oder Täter benennen. Diese seien bekannt. Vielmehr geht es um ein Stimmungsbild in Imst vor 75 Jahren. Die Bezirkshauptstadt war etwa Österreichs erste Stadt, die Hitler zum Ehrenbürger ernannt hatte. Und sie tat sich mit der Schreckensnacht vom 26. April unrühmlich hervor, als Andersdenkende durch die Stadt getrieben wurden.

Ebenfalls in die Pathologie des Unmenschlichen taucht die Schau in der Hörmann-Galerie ein. Anhand von 31 Patientengeschichten aus 170 Jahren wird der Umgang mit psychisch Kranken aufgezeigt. In den acht – auch sehr drastischen – Themenbereichen *begutachten, arbeiten, essen, behandeln, verwahren, töten, erziehen, verschicken*.

Beide sehenswerten Ausstellungen werden von einem reichhaltigen Rahmenprogramm durch die nächsten Wochen begleitet.

Motocrossplatz ruft Behörde und Bauern auf den Plan

In Rietz haben die Arbeiten am umstrittenen Motocrossplatz begonnen. Bauern kritisieren Ausmaß, die BH sieht keinen Verstoß.

Von Alexander Paschinger

Rietz – Bestes Ackerland für einen Motocrossplatz statt die Einigung für den alten Standort zu finden? Diese Situation brachte die benachbarten Bauern unter der Führung von Bauernvertreter und VP-Landtagskandidat Martin Kapeller schon vor einigen Wochen auf die Barrikaden. Nun gehen die Wogen neuerlich hoch: Denn entgegen der Auflagen wird bei den aktuellen Arbeiten die Grasnarbe verletzt. Kapeller fordert nun ein raumordnerisches Verfahren ein – dieses würde den benachbarten Bauern Anrainerrechte einräumen. Die fehlten beim bisherigen Verfahren, das positiv abgeschlossen wurde.

Am späteren Dienstagmittag ging Kapeller mit Fotos in die Öffentlichkeit und forderte von der Behörde – der Bezirkshauptmannschaft Imst – die sofortige Einstellung der Arbeiten. Diese Verletzung der Grasnarbe stelle einen Bodenaustausch dar. Dafür brauche es – ähnlich wie bei einer Bodenaushubdeponie – eine Genehmigung.

Die Imster Behörde reagierte tatsächlich schnell und schickte am Mittwochvormittag einen Beamten zum Lokalausgang nach Rietz. Der stellte fest: Der Hauptteil der Arbeiten, bei denen die Humusschicht „abgezogen“ wurde, betrifft den geplanten



Die Grabungsarbeiten für den Damm, der den Motocrossplatz umgeben wird, sorgen ebenso für Ärger wie auch ein Bauhilfsweg in das Gelände. Bauernvertreter Martin Kapeller fordert Anrainerrechte ein. Foto: Jaud-Dollinger

Damm rund um das 2,5 Hektar große Gelände. Darauf werde nicht gefahren, betont der Beamte. Die Grasnarbe diene auf der Motocrossstrecke dem Schutz des darunter liegenden Grundwassers vor etwaigen Ölaustritten. Im Gelände selbst wurde ein 50 Meter langer und vier Meter breiter „Bauhilfsweg“ angelegt. Der sei aufgrund der Witterung und der Ankarung des Schüttmaterials für die Modellierung der Strecke angelegt, werde aber schleunigst wieder rückgebaut.

Bezirkshauptmann Raimund Waldner bezeichnet

das Gelände aufgrund der vielen kritischen Stimmen als „bestüberwachte Baustelle des Bezirks. Man werde weiter ein Auge darauf werfen.“

Der ÖVP-Landtagskandidat Martin Kapeller bleibt hingegen bei seiner Kritik: „Hier brauche es ein raumordnerisches Verfahren.“

Skitag in Sölden

um € 24,-

AQUA DOME um € 12,-
Jetzt mit der BIG3 Karte.
Für alle TirolerInnen.

ÖTZ TAL SÖLDEN

soelden.com/big3karte

Frauen-Power erobert Imsts neue Mitte



Machen Werbung für den Girls Day im JAYZEE und den Frauentag morgen Freitag: Lisa-Maria Norz, Jennifer Luxner, Isabella Ochsenreiter, Philipp Scheiring und der kleine Leo sowie Gebi Schatz (v.l.). Foto: Schnegg

Imst – Jeden Mittwoch haben im Imster Jugendzentrum „JAYZEE“ am Johannesplatz – im neuen Stadtteil „Imst@Mitte“ – Mädchen und Frauen das Sagen: Es herrscht der „Girls Day“. Das Jugendzentrum bietet allen Mädchen und Frauen die Möglichkeit, sich regelmäßig in einem konsumfreien Raum zu treffen und sich auszutauschen.

Gestern war so ein Girls Day: gemeinsam einkaufen gehen, aus den Zutaten Pizza backen („den Pizza-Ofen stellt uns die benachbarte Pizzeria La Luna zur Verfügung“, freut sich Isabella Ochsenrei-

ter) und das Geschaffene gemeinsam verdrücken, lautete das Programm.

Und weil der internationale Tag der Frauen am 8. März nicht mehr weit ist, setzten die Mädels ein Zeichen der Solidarität und hissten die Friedensfahne am Platz vor der alten Feuerwehrralle.

Der nächste Girls Day am 13. März wird wieder spannend, wie Lisa Maria Norz vom Jugendzentrum erklärt: „Die Mädchen gestalten sich ihren Raum im JAYZEE selber. Auch, um sich gegen die männliche Präsenz durchzusetzen.“ (jenny)

Kommentar

Wo bleibt der Wurf?

Von Manfred Mitterwachauer

Über den Verkehr in Innsbruck lässt sich trefflich streiten. Sei es die Untertunnelung der Grassmayr-Kreuzung, die Weichenstellungen für die Regionalbahn, das Radfahrverbot in der Fußgängerzone Maria-Theresien-Straße, oder jetzt aktuell die Einfahrtssperre in die Museumstraße. In seinen Grundzügen hat das aktuelle Verkehrskonzept der Stadt bereits Jahrzehnte auf dem Buckel. Mit den Jahren erwachsen neue Anforderungen, denen punktuell mit Adaptierungen entsprochen wurde. Das Verkehrskonzept an sich mutierte dadurch immer mehr zum Flickwerk. Eines, das mal mehr, mal weniger funktioniert. Die Zeit wäre längst reif für einen neuen großen Wurf. Ein Basisgerüst, auf dem sich die nächsten Jahrzehnte aufbauen lässt.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 31



TONI

Eile mit Weile

„No immer sein im Vatikan net alle fürs Konklave notwendigen Kardinäle eintroff'n. Erst dann kann a Termin für de Papstwahl festg'legt werd'n. Na, vielleicht macht da oane oder andere halt a Pilgerreise draus.“



KURZ ZITIERT

„Ein bisschen verrückt wird es schon werden.“

Alexia Engel

Die diesjährige Bühnenbildnerin der Schlossbergspiele Rattenberg zu ihren Entwürfen für das Nestroy-Stück.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist angestiegen und oberhalb etwa 2400m verbreitet als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen liegen in Trieb- schneehängen und Kamm- lagen aller Expositionen.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

1	1	2	2	2
So	Mo	Di	Mi	Do

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at